Dante, *La Divina Commedia*

Thomas Klinkert

Sommersemester 2014

Mi 16 – 18 Uhr

Hörsaal 1009

Vorlesung vom 21.05.2014

Plan der Vorlesung

- **0. Einleitung**
- **1. Biographischer und historischer Hintergrund**
- **2. Die Struktur der *Commedia***
  - **2.1 Das Gattungsproblem**
  - **2.2 Analyse des Beginns der *Commedia***
  - **2.3 Die Struktur des Textes**
    - *a) Die physische Ordnung*
    - *b) Die moralische Ordnung*
    - *c) Die politische Ordnung*
    - *d) Die Ordnung des Textes*
  - **2.4 Interferenz von narrativen und dramatischen Verfahren**
  - **2.5 Poetologische Selbstbezüglichkeit**
- **3. Volkssprache und Mehrsprachigkeit**
- **4. Allegorie, Typologie, Figuralschema**
- **5. Intertextualität**
- **6. Gedächtnis**
- **7. Florenz**
- **8. Zum Verhältnis von Poesie, Politik und Metaphysik**

2. Die Struktur der *Commedia*
2.1 Das Gattungsproblem

Libri titulus est: "Incipit Comedia Dantis Alagherii, florentini natione, non moribus". Ad cuius notitiam sciendum est quod comedia dicitur a 'comos' villa et 'oda' quod est cantus, unde comedia quasi 'villanus cantus'. Et est comedia genus quoddam poetice narrationis ab omnibus aliis differens. Differt ergo a tragedia in materia per hoc, quod tragedia in principio est admirabilis et quieta, in fine seu exitu est fetida et horribilis; et dicitur propter hoc a 'tragos' quod est hircus et 'oda' quasi 'cantus hircinus', id est fetidus ad modum hirci; ut patet per Senecam in suis tragediis. Comedia vero inchoat asperitatem alicuius rei, sed eius materia prospere terminatur, ut patet per Terentium in suis comediis. [...] Similiter differunt in modo loquendi: elate et sublime tragedia; comedia vero remisse et humiliter [...]. Et per hoc patet quod Comedia dicitur presens opus. Nam si ad materiam respiciamus, a principio horribilis et fetida est, quia Infernus, in fine prospera, desiderabilis et grata, quia Paradisus; ad modum loquendi, remissus est modus et humilis, quia locutio vulgaris in qua et muliercule comunicant.

(Dante, *Epistulae*, XIII, 28-31; *Opere minori*, Bd. II, hg. von Pier Vincenzo Mengaldo et al., Milano 1979)

2.1 Das Gattungsproblem

Der Titel des Buches lautet: 'Hier beginnt die Komödie von Dante Alighieri, einem Florentiner von Geburt, aber nicht den Sitten nach'. Um den Titel zu verstehen, muss man wissen, dass sich der Begriff Komödie ableitet von 'comos', Dorf, und von 'oda', was Gesang heißt, sodass Komödie soviel wie ländlicher Gesang bedeutet. Und die Komödie ist eine von allen anderen verschiedene Gattung poetischer Erzählung. Sie unterscheidet sich im Inhalt von der Tragödie darin, dass die Tragödie zu Beginn bewunderungswürdig und ruhig ist, am Ende bzw. Schluss jedoch stinkend und schrecklich, und sie wird daher Tragödie genannt, von 'tragos', was Bock bedeutet, und von 'oda', also 'Bocksgesang', das heißt stinkend wie ein Bock, wie uns dies in Senecas Tragödien offenkundig wird. Die Komödie dagegen beginnt mit einer bedrohlichen Situation, aber ihre Handlung endet glücklich, wie uns dies in den Komödien des Terenz offenbar wird. [...] Ebenso unterscheiden sie sich in der Sprechweise: Diese ist in der Tragödie hoch und erhaben, in der Komödie hingegen nachlässig und bescheiden [...]. Und daher ist klar, weshalb das vorliegende Werk als Komödie bezeichnet wird. Denn wenn wir die Handlung betrachten, so ist sie zu Beginn schrecklich und stinkend, weil es sich um die Hölle handelt, am Schluss aber glücklich, wünschenswert und willkommen, weil es um das Paradies geht; halten wir uns an die Sprechweise, so ist diese nachlässig und bescheiden, weil das Werk sich der Volkssprache bedient, in der sich auch die Weiblein unterhalten. (Übers. TK)

2.1 Das Gattungsproblem

[…] vogliono alcuni mal convenirsi a questo libro questo titolo, argomentando primieramente dal significato del vocabolo e, appresso, dal modo del trattare de' comici, il quale pare molto essere differente da quello che l'autore serva in questo libro.

(Boccaccio, *Esposizioni*; zit. nach Buck, "Die Commedia", S. 31)

[…] einigen zufolge passt dieser Titel schlecht zu diesem Buch, und sie begründen das zunächst mit der Wortbedeutung und sodann mit der Darstellungsweise der Schauspieler, die sich augenscheinlich sehr von der des Autors dieses Buches unterscheidet. (Üs. TK)

2.1 Das Gattungsproblem

[…] lo stile comico è umile e rimesso ... quello che della presente opera dire non si può, per ciò che, quantunque in volgare scritto sia, nel quale pare che comunichino le feminette, egli è nondimeno ornato e leggiadro e sublime, delle quali cose nulla sente il volgare delle femine

(Boccaccio, *Esposizioni*, 5)

[...] der komische Stil ist niedrig und bescheiden ... was man vom vorliegenden Werk nicht behaupten kann, und zwar deshalb, weil es, obgleich es in der Volkssprache verfasst wurde, in der, wie es scheint, auch die Frauen sich unterhalten, dennoch geschmückt und anmutig und erhaben ist, was auf die von den Frauen verwendete Sprache nicht zutrifft. (Üs. TK)

2.1 Das Gattungsproblem

sicut vult Oratius in sua Poetria, ubi licentiat aliquando comicos ut tragedos loqui, et sic e converso

(Dante, *Epist.* XIII, 30).

wie dies Horaz in seiner Dichtkunst sagt, wenn er erlaubt, dass manchmal die Komödiendichter wie die Tragödiendichter sprechen dürfen und umgekehrt (Üs. TK)

2.2 Analyse des Beginns der *Commedia*

Nel mezzo del cammin di nostra vita
  mi ritrovai per una selva oscura
  che la diritta via era smarrita.
Ahi quanto a dir qual era è cosa dura
  esta selva selvaggia e aspra e forte
  che nel pensier rinova la paura!
(*Inf.* I, 1-6)

Grad in der Mitte unsrer Lebensreise
Befand ich mich in einem dunklen Walde,
Weil ich den rechten Weg verloren hatte.
Wie er gewesen, wäre schwer zu sagen,
Der wilde Wald, der harte und gedrängte,
Der in Gedanken noch die Angst erneuert.
(Üs. Gmelin)

2.2 Analyse des Beginns der *Commedia*

dinanzi a li occhi mi si fu offerto
chi per lungo silenzio parea fioco
(*Inf*. I, 61-62)

Hat sich vor meinen Augen dargeboten /
Ein Mann, der schwach erschien vom langen Schweigen.
(Üs. Gmelin, leicht geändert)

2.2 Analyse des Beginns der *Commedia*

Tu se' lo mio maestro e 'l mio autore;
tu se' solo colui da cu' io tolsi
lo bello stilo che m'ha fatto onore
(*Inf.* I, 85-87)

Du bist mein Vorbild und du bist mein Meister,
Du ganz allein bist der, dem ich verdanke
Den schönen Stil, der mich zu Ehren brachte. (Gmelin)

2.2 Analyse des Beginns der *Commedia*

Ond'io per lo tuo me' penso e discerno
che tu mi segui, e io sarò tua guida,
e trarrotti di qui per luogo etterno,
ove udirai le disperate strida,
vedrai li antichi spiriti dolenti,
che la seconda morte ciascun grida;
e vederai color che son contenti
nel foco, perché speran di venire
quando che sia a le beate genti.
A le qua' poi se tu vorrai salire,
anima fia a ciò piú di me degna:
con lei ti lascerò nel mio partire;
ché quello imperador che là sú regna,
perch'io fu' ribellante a la sua legge,
non vuol che 'n sua città per me si vegna.
In tutte parti impera e quivi regge;
quivi è la sua città e l'alto seggio:
oh felice colui cu' ivi elegge!
(*Inf.* I, 112-129)

Drum meine ich, zu deinem eignen Heile,
Sollst du mir folgen, und ich will dich führen,
Von hier dich zu dem ewigen Ort geleiten.
Dort wirst du die Verzweiflungsschreie hören
Und sehn die alten schmerzenvollen Geister,
Die alle ihren zweiten Tod beklagen.
Und sehen wirst du, die zufrieden wandeln
Im Feuer, weil sie noch die Hoffnung haben,
Wann immer, zu den Seligen zu kommen.
Wenn du zu diesen dann empor willst steigen, Kommt eine Seele, die dich würdiger führet,
Sie laß ich zum Geleit dir, wenn ich scheide;
Denn jener Kaiser, der dort oben herrschet, Verbietet, da ich sein Gesetz nicht übte,
Daß seine Stadt von mir betreten werde.
Er herrschet überall, dort ist er König,
Dort hat er seine Stadt und seine Wohnung.
O glücklich, wen er dorthin hat erkoren!
(Gmelin)

2.2 Analyse des Beginns der *Commedia*

Ma io perché venirvi? o chi ’l concede?
Io non Enea, io non Paolo sono:
me degno a ciò né io né altri ’l crede.
(*Inf.* II, 31-33)

Doch was steig ich hinunter? Wer erlaubt es?
Ich bin Äneas nicht, nicht Paulus bin ich, Und niemand wird mich dafür würdig halten.
(Gmelin)

2.2 Analyse des Beginns der *Commedia*

amor mi mosse, che mi fa parlare
(*Inf.* II, 72)

Die Liebe trieb mich, daß ich reden mußte.
(Gmelin)

2.2 Analyse des Beginns der *Commedia*

Donna è gentil nel ciel che si compiange
di questo ’mpedimento ov’io ti mando,
sí che duro giudicio là sú frange.
Questa chiese Lucia in suo dimando
e disse: – Or ha bisogno il tuo fedele
di te, e io a te lo raccomando –.
Lucia, nimica di ciascun crudele,
si mosse, e venne al loco dov’i’ era,
che mi sedea con l’antica Rachele.
(*Inf.* II, 94-102)

Im Himmel eine edle Frau hat Mitleid
Mit dieser Not, zu der ich dich entsende;
Ein hartes Urteil bricht sie so dort oben.
Sie war es, die Lucia zu sich holte
Und sprach: 'Nun wird dich dein Getreuer brauchen, /
Und ich will deiner Hilfe ihn empfehlen.'
Lucia, Feindin jeder harten Seele,
Stand auf und kam zu meinem Sitz herüber,
Dort, wo ich mit der alten Rahel weilte [...]
(Gmelin)

Literaturhinweise

- Alighieri, Dante, *La Divina Commedia*, a cura di Natalino Sapegno, Firenze 1955.
- Alighieri, Dante, *Die Göttliche Komödie*, mit Anmerkungen und einem Nachwort von R. Baehr, Stuttgart 1988.
- Alighieri, Dante, *Opere minori*, Bd. II, hg. von Pier Vincenzo Mengaldo et al., Milano 1979.
- Buck, August, "Die Commedia", in: H. R. Jauß/E. Köhler (Hg.), *Grundriß der romanischen Literaturen des Mittelalters*, X/1: *Die italienische Literatur im Zeitalter Dantes und am Übergang vom Mittelalter zur Renaissance*, Bd. 1: *Dantes Commedia und die Dante-Rezeption des 14. und 15. Jahrhunderts*, Heidelberg 1987, S. 21-165.